

Daniel Richter

Mit elben Birnen

25. Juli—27. September 2025
Eröffnung Freitag 25. Juli 2025, 18—20 Uhr

Thaddaeus Ropac
Salzburg Villa Kast
Mirabellplatz 2, 5020 Salzburg



Daniel Richter, *Pflüge die Lüge*, 2025.
Öl auf Leinwand. 230 × 170 cm (90,55 × 66,93 in)

Thaddaeus Ropac Salzburg präsentiert eine neue Werkserie des deutschen Malers Daniel Richter. Die im letzten Jahr entstandenen, großformatigen Arbeiten bewegen sich zwischen Figuration und Abstraktion und zeichnen sich durch chaotische Verflechtungen fragmentarischer Körper aus. Anthropomorphe Formen heben sich vor zerklüfteten Hintergründen in hellen, kontrastreichen Farbtönen ab und erzeugen dabei eine spannungsgeladene, rebellische Dynamik.

Seit Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit zeichnet sich Richters Malerei durch stete formale Wandlung aus. Während die Arbeiten der letzten Jahre von monochromen Farbflächen geprägt waren, sind die Hintergründe dieser farbintensiven Werke wie gerissen oder angesengt. Zum Teil sind die über die Leinwand preschenden bonbonfarbenen Wesen von comicartigen schwarzen Linien eingefasst, zum Teil scheinen sie sich vom Hintergrund zu lösen oder sich eruptiv in



Daniel Richter, *Der müde Geiger*, 2025.
Öl auf Leinwand. 230 × 170 cm (90,55 × 66,93 in)

den Bildraum auszubreiten. Auf manchen Arbeiten hinterlässt der Künstler seine physische Präsenz als Fingerspuren auf der Leinwand und verstärkt so den Eindruck, Urkräften oder ungelösten Konflikten gegenüberzustehen. „Die Dynamik in meinem Werk beruht vorwiegend auf Gedränge und Geschiebe oder auf Elementen, die miteinander konfrontiert sind – sich vermischend, anrampelnd, aneinander zerrend“, erklärt der Künstler.

Die Szenen sind zeitlich und räumlich unbestimmt und entziehen sich jeder eindeutigen Verortung und narrativen Lesbarkeit. Sie scheinen surreale Phantasielandschaften abzubilden, wobei die Farbflächen mit enormer Heftigkeit aufeinandertreffen. Richter verwendet lebhaft kontrastierende Farben und abstrakte Muster, die formal entfernt an die Werke von Clyfford Still erinnern. Aber trotz der unterschwelligsten Gewalt strahlen die Arbeiten eine berührende Sinnlichkeit und Schönheit aus, die ihre rastlose Energie kontrastiert.

Der Titel der Ausstellung spielt auf den Anfangsvers von Hölderlins Gedicht *Hälfte des Lebens* an, den Richter allerdings kryptisch abwandelt. In dem Gedicht steht der scharfe Kontrast zwischen der idealisierten

Schönheit und der Kälte und Leere im Zentrum, womit die im aktuellen politischen Klima fast prophetisch klingenden Zeilen Richter beim Schaffen dieser Werkserie begleitet. Hölderlins Bild der klirrenden Fahnen lässt sich als Symbol für die fragile, oft brüchige Ordnung unserer Gegenwart lesen.

Friedrich Hölderlin
Hälfte des Lebens

Mit gelben Birnen hängt
und voll mit wilden Rosen
das Land in den See,
ihr holden Schwäne,
und trunken von Küssen
tunkt ihr das Haupt
ins heilignüchterne Wasser.

Weh mir, wo nehm ich, wenn
es Winter ist, die Blumen und wo
den Sonnenschein
und Schatten der Erde?
Die Mauern stehn
sprachlos und kalt, im Winde
klirren die Fahnen.



Daniel Richter, *Absage Haifisch*, 2025.
Öl auf Leinwand. 230 × 170 cm (90,55 × 66,93 in)

Der archaische Humor seiner mehrdeutigen Ausstellungs- und Werktitel ist typisch für den Künstler, dessen Sensibilität für das Absurde und Drastische auch mit seiner Vergangenheit in Hamburgs Musik- und Punkszene zusammenhängt. Die Stadt, in der Richter von 1992 bis 1996 bei Werner Büttner studierte, spielte eine entscheidende Rolle in seinem Leben, sowohl als prägender Hintergrund für seine künstlerische Entwicklung wie auch als Ausgangspunkt für seinen Aufstieg zu einem der einflussreichsten zeitgenössischen deutschen Maler.

Aktuell sind Richters Arbeiten in der Gruppenausstellung *Remix* in der Albertina Modern in Wien zu sehen (bis 7. September). Im Dezember eröffnet das Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf eine umfangreiche Retrospektive (bis Februar 2026).



Portrait des Künstlers
Foto: Eva Herzog

Über den Künstler

Daniel Richter (*1962 in Eutin, Deutschland) entwarf ursprünglich Plakate und Plattenhüllen für Bands und wechselte erst 1992, im Alter von 30 Jahren, zur bildenden Kunst. Er absolvierte ein vierjähriges Studium bei Werner Büttner an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitete als Assistent von Albert Oehlen. Zunächst entstanden abstrakte Gemälde, deren farbtensiver, psychedelisch anmutender Formenkosmos sich zwischen Graffiti und verschlungenen Ornamenten bewegt. Seit 2000 entstehen großformatige, figurenreiche Szenen, häufig durch Reproduktionen aus Zeitungen und Geschichtsbüchern angeregt. In seinen aktuellen Werken beschreitet Richter einen Weg zwischen Figuration und Abstraktion. Darstellungen von Kunst- und Blitzlicht sowie Wärme und Röntgenbild evozieren eine Atmosphäre von Künstlichkeit und Nervosität.

Daniel Richters Werke sind weltweit in renommierten Sammlungen zu sehen, darunter die National Gallery of Canada, Ottawa; das Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk; das Centre Pompidou, Paris; die Hamburger Kunsthalle; die Nationalgalerie Berlin; das Kunstmuseum Stuttgart; das Museum der bildenden Künste Leipzig; das Kunstmuseum Den Haag; die Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland; das Museum of Modern Art, New York; das Denver Art Museum und das Musée d'Art Moderne et Contemporain, Strasbourg.

Umfassende Einzelausstellungen fanden in der Kunsthalle Kiel; der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (beide 2001); der National Gallery of Canada, Ottawa (2005); der Hamburger Kunsthalle und dem Kunstmuseum Den Haag (beide 2007); dem CAC Málaga; dem Denver Art Museum (beide 2008); der Kestnergesellschaft, Hannover (2011); der Schirn Kunsthalle, Frankfurt (2014–15); dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk (2016); dem 21er Haus, Wien (2017) und dem Camden Arts Centre, London (2017) statt. Seine Arbeiten wurden 2020 in der Gruppenausstellung *Radical Figures: Painting in the New Millennium* in der Whitechapel Gallery, London gezeigt. 2023 erschien der Dokumentarfilm *Daniel Richter* von Oscar-Preisträger Pepe Danquart, der einen vielschichtigen Einblick in Leben und Werk des Künstlers gibt. Zuletzt haben das Ateneo Veneto, Venedig (2022); das Space K, Seoul (2022) und die Kunsthalle Tübingen (2023) Daniel Richter monografische Ausstellungen gewidmet.

Für weitere Presseinformationen und Bilder
kontaktieren Sie bitte:

Dr. Patricia Neusser
Thaddaeus Ropac Salzburg
patricia.neusser@ropac.net
Telefon: +43 662 881393 0



Share your thoughts with:

@thaddaeusropac
#thaddaeusropac
#danielrichter

Alle Abbildungen © Daniel Richter / Bildrecht, Bonn 2025

Thaddaeus Ropac
London Paris Salzburg Milan Seoul